



Polizei Autobahnstation Montabaur | An der Autobahnmeisterei 6 | 56411 Heiligenroth

Polizeipräsidium Koblenz
Verkehrsdirektion Koblenz
Polizei Autobahnstation Montabaur
An der Autobahnmeisterei 6
56412 Heiligenroth

**POLIZEIAUTOBAHNSTATION
MONTABOUR**

An der Autobahnmeisterei 6
56411 Heiligenroth
Telefon 02602-9327-0
Telefax 02602-9327-100
pastmontabaur@polizei.rlp.de
www.polizei.rlp.de/pp.koblenz

05.03.2024

-Presseverteiler-

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Thorsten Hähn pastmontabaur@polizei.rlp.de	02602/9327-202;

Verkehrsunfallentwicklung 2023 im Bereich der Polizei Autobahnstation Montabaur (PAST Montabaur)

Im Zuständigkeitsbereich der Polizei Autobahnstation Montabaur war 2023, im Vergleich zu 2022, ein leichter Rückgang der Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Somit blieben die Unfallzahlen auch unter dem Niveau vor Corona.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in 2023 belief sich auf insgesamt 1387 Unfälle. Hiervon entfielen 348 Verkehrsunfälle auf die BAB 48 und insgesamt 1039 Verkehrsunfälle auf die BAB 3.

Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf der BAB 3 von der Landesgrenze Hessen, ab der Anschlussstelle Diez, bis zur Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen, der Anschlussstelle Bad Honnef/Linz. Darunter zählt auch die BAB 48 vom Autobahndreieck Dernbach bis zum Kreuz Koblenz.

In 2019 waren insgesamt 1526 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, welche in den Pandemie Jahren 2020 und 2021, dem allgemeinen Landestrend folgend, zurückgingen.

Ein Tiefststand konnte 2021 mit 1063 Verkehrsunfällen verzeichnet werden, wobei in 2022 mit 1408 Unfällen eine deutliche Steigerung um 345 Unfälle, dies entspricht eine Zunahme von 33,30 %, festzustellen war.

Dieser Trend setzte sich 2023 glücklicherweise nicht fort.

Im Vergleich zu 2022 war 2023, wenn auch nur ein leichter Rückgang der Verkehrsunfallzahlen um 21 Unfälle, dies entspricht 1,5%, festzustellen.



Als möglicher Erklärungsansatz für die Steigerung der Verkehrsunfallzahlen in den Jahren 2021 auf 2022 wurde die am 10.08.22 eingerichtete Baustelle auf der BAB 3, zwischen der Anschlussstelle Montabaur und der Tank-und Rastanlage Heiligenroth, gesehen. Diese Baustelle mit dringenden Fahrbahnsanierungsarbeiten erstreckte sich in beide Fahrrichtungen auf insgesamt 6,3 Kilometern Länge.

Eine Auswertung der Verkehrsunfallentwicklung für das Jahr 2022, den fraglichen Streckenabschnitt vom 10.08.2022 bis 31.12.2022 betreffend, ergab eine Steigerung zu 2021 um 145 Verkehrsunfälle oder 208,51 %.

Die Unfallanalyse bestätigte somit den Verdacht, dass sich die Verkehrsunfallzahlen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation Montabaur, durch die Großbaustelle im Jahr 2022 auf der BAB 3, negativ entwickelt haben.

Zudem staute sich der Verkehr regelmäßig vor der Baustelle auf der BAB 3 aus beiden Fahrrichtungen, auch mit Auswirkungen auf den Verkehr auf der BAB 48, Koblenz in Fahrtrichtung Autobahndreieck Dernbach (ADD).

Dies hatte zur Folge, dass im Jahr 2023 zwei LKW-Fahrer auf der BAB 3, Fahrtrichtung Frankfurt/Main, tödlich verletzt wurden, da sie mit ihren Fahrzeugen jeweils auf einen auf dem rechten Fahrstreifen stehenden bzw. bremsenden LKW / Sattelzug auffuhren.

Vergleicht man nun abschließend die Unfallzahlen innerhalb der Baustelle im Jahr 2023 (01.01.23 – 27.03.23) zu den Unfallzahlen des gleichen Streckenabschnittes in 2021 bzw. 2022, so ist eine signifikante Steigerung der Verkehrsunfallzahlen aufgrund der Baustelle zu verzeichnen.

Im Baustellenbereich ereigneten sich in 2023 insgesamt 73 Verkehrsunfälle. Dem gegenüber stehen 20 Unfälle im Jahr 2021 und 31 Unfälle im Jahr 2022.

1. Unfallkategorie

Unfallkategorie	2022	2023	Veränd. zum Vorjahr	in %
Gesamtzahl der Verkehrsunfälle	1408	1391	-18	-1,3%
P1 (mit Getöteten)	3	4	+1	+33,3 %
P2 (mit Schwerverletzten)	27	26	-1	-3,7 %
P3 (mit Leichtverletzten)	133	133	+/-0	+/-0 %
S4 (schwerwiegender VU mit Sachschaden)	185	172	-13	-7 %



S5 (sonstige Verkehrsunfälle <u>ohne</u> Alkohol)	1046	1045	-1	-0,1%
S6 (sonstige Verkehrsunfälle <u>mit</u> Alkohol)	14	11	-3	-21,4%

Betrachtung der VU mit tödlichem Ausgang (Unfallkategorie P1)

In **2022** ereigneten sich insgesamt **3 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang**.

Auf der BAB 48, Koblenz in Fahrtrichtung ADD, kam es, aufgrund der Baustelle auf der BAB 3, Bereich AS Montabaur, Richtungsfahrbahn Frankfurt/Main, zu einem Rückstau.

Dieser Rückstau wurde durch zwei Verkehrsteilnehmer, trotz eingerichteter Stauvorwarnanzeigen zu spät erkannt, wodurch es zu folgeträchtigen Auffahrunfällen kam, in deren Verlauf zwei Personen tödlich verletzt wurden.

Diese Unfälle ereigneten sich auf gerader Strecke bei normalen Sichtverhältnissen.

Darüber hinaus kam es am 14.12.2022 auf der BAB 3, Richtungsfahrbahn Köln, zwischen der AS Neuwied/Altenkirchen und der AS Neustadt/Wied zum dritten Unfall mit tödlichem Ausgang. Hierbei kam ein PKW ins Schleudern und stieß mit einem Sattelzug zusammen.

In **2023** verzeichnete die Polizeiautobahnstation Montabaur **4 Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang**.

Drei Unfälle ereigneten sich auf der BAB 3, wobei sich zwei Verkehrsunfälle aufgrund von Staubildung vor der Baustelle der Richtungsfahrbahn Frankfurt/Main ereigneten.

Diesen erkannten zwei LKW-Fahrer zu spät und fuhren jeweils einem auf dem rechten Fahrstreifen stehenden bzw. bremsenden LKW/Sattelzug auf.

Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der BAB 3, Richtungsfahrbahn Köln, kurz nach der AS Neuwied/Altenkirchen.

Hierbei geriet ein PKW beim Überholvorgang ins Schleudern, kollidierte mit einem Sattelaufleger, überschlug sich und kam schließlich auf dem Dach liegend zum Stillstand. Bei diesem Unfall wurde die Fahrzeugführerin schwer, ihre Beifahrerin tödlich verletzt.

Ein weiterer, tödlicher Unfall ereignete sich auf der BAB 48, Richtungsfahrbahn Trier, kurz vor der AS Koblenz-Nord.

Hier fuhr ein Transporter einem auf dem rechten Fahrstreifen fahrenden Gliederzug auf. Dadurch wurde der Fahrzeugführer leicht und sein Beifahrer tödlich verletzt.



In der Gesamtbetrachtung der Unfälle mit tödlichem Ausgang (VUP 1) in den Jahren 2022 und 2023 lässt sich feststellen, dass vier dieser Unfälle auf den Rückstau der Baustelle auf der BAB 3 zurückzuführen sind und sich aller Wahrscheinlichkeit bei normalen Verkehrsverhältnissen nicht ereignet hätten.

Die anderen tödlichen Unfälle lassen keine Besonderheiten erkennen.

Hier noch die Auflistung der tödlichen Verkehrsunfälle im Zuständigkeitsbereich der PAST Montabaur ab 2019.

	Gesamt	BAB 3	BAB 48
2019	1	1	0
2020	0	0	0
2021	0	0	0
2022	3	1	2
2023	4	3	1

2. Unfallursachen

Unfallursache	2022	2023	Veränd. zum Vorjahr	in %
Sonstige Ursachen	18	21	+3	+16,7 %
Wenden/Rückwärtsfahren	107	105	-2	-1,7 %
Abstand	310	266	-44	-14,2 %
Geschwindigkeit	231	276	+45	+19,5 %
Vorbei-/Nebeneinanderfahren	146	134	-12	-8,2 %
Vorfahrt/Vorrang	66	59	-7	-10,6 %
Verkehrstüchtigkeit	35	31	-4	-11,4 %
Überholen	150	142	-8	-5,3 %
Ablenkung (ab 01.01.2021 statistisch erfasst)	9	4	-5	-55,5%

3. Unfallhäufungsstellen

Im Rahmen der Arbeit der Autobahnunfallkommission wurde im Berichtsjahr 2022 festgestellt, dass es auf der BAB 3, Richtungsfahrbahn Köln, zwischen der AS Neuwied/Altenkirchen und der AS Neustadt/Wied, in Höhe der Ortslage Epgert, zu einer Unfallhäufung bei Nässe kam.

Aus diesem Grund wurde für des fraglichen Teilstück der BAB 3 in 2023 eine Geschwindigkeitsbeschränkung bei Nässe VZ 274-80 (zulässige Höchstgeschwindigkeit 80km/h) angeordnet.



4. Zielgruppen bei den Verkehrsunfällen

4.1. Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten

Bei 26 Verkehrsunfällen (Kategorie P2) wurden im Jahr 2023 insgesamt 41 Personen schwer verletzt.

6 Verursacher stammte aus der Zielgruppe der Jungen Fahrer und wurden als Verursacher schwer verletzt.

Aus der Zielgruppe der Senioren (65+) gab es 2 Unfallverursacher, die bei den beiden hier registrierten Unfällen (Kategorie P 2) selbst schwer verletzt wurde.

4.2. Junge Fahrer

In 2023 ereigneten sich insgesamt 269 Unfälle unter Beteiligung von Personen im Alter von 18-24 Jahren. Dies stellt eine Steigerung zu 2022 um 8 Unfälle (3,1 %) dar. Hierbei wurden 9 Personen schwer und 46 Personen leicht verletzt.

4.3. Senioren

Ausweislich der Statistik ereigneten sich 2023 insgesamt 190 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren im Alter von mindestens 65 Jahren. Damit ist diese Personengruppe an 13,7 % aller Unfälle beteiligt, was eine Zunahme von 3 Verkehrsunfällen (1,6 %) zu 2022 darstellt.

Weiterhin wurden 9 Personen der Zielgruppe leicht und 2 Personen schwer verletzt.

4.4. Lkw-Fahrer

Im Jahr 2023 ereigneten sich 562 Unfälle unter Beteiligung von LKW. Dies stellt einen Rückgang zu 2022 um 55 Unfälle (8,9 %) dar. An diesen Verkehrsunfällen waren insgesamt 133 LKW bis 3,5 Tonnen und 465 Lkw über 3,5 Tonnen, sowie 2 Gefahrguttransporter beteiligt. Zum Austritt von Gefahrgut kam es nicht.

Durch die Verkehrsunfälle wurden 4 Personen tödlich verletzt. Zudem waren 65 leicht verletzte sowie 11 schwer verletzte Personen zu beklagen.



5. Verkehrsunfälle aller Kategorien mit Einwirkung berauschender Mittel

In 2023 ereigneten sich zudem insgesamt 19 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss, wobei diese in 15 Fällen durch Fahrzeugführer von Personenkraftwagen (PKW) und in 4 Fällen durch Fahrer von Lastkraftwagen verursacht wurden.

Hinzu kamen 16 Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel (Drogen), die sich wie folgt aufteilen:

- 15 Verursacher führten einen PKW
- 1 Verursacher führten einen LKW.

Im Jahre 2022 hingegen ereigneten sich 35 Verkehrsunfälle unter der Einwirkung berauschender Mittel

Davon 28 mit Alkohol und 12 unter der Einwirkung berauschender Mittel.

Somit verzeichnet die Polizeiautobahnstation Montabaur einen Rückgang der Verkehrsunfälle unter Einwirkung berauschender Mittel um 4 Fälle (11,4%) in 2023.

(Anmerkung: Mischintoxikation werden in jeder betroffenen Ursachengruppe erfasst)

6. Verkehrsunfälle mit Verkehrsunfallflucht § 142 StGB

2023 waren insgesamt 250 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, die den Straftatbestand der Verkehrsunfallflucht gemäß § 142 StGB erfüllten.

Davon konnten 104 Unfälle, also 41,6 % aufgeklärt bzw. die verantwortlichen Fahrzeugführer ermittelt werden.

Im gleichen Zeitraum ereigneten sich 2022 insgesamt 215 Verkehrsunfälle, die den Straftatbestand der Verkehrsunfallflucht gemäß § 142 StGB erfüllten.

89 bzw. 41,4 % dieser Fälle konnten dabei aufgeklärt werden.

7. Verfolgungs-/Überwachungsmaßnahmen

7.1. Verfolgungsmaßnahmen Alkohol und Drogen

	2022	2023	Veränd. zum Vorjahr	in %
Alkohol (Vergehen und Owi)	101	63	-38	-37,6
Drogen (Vergehen und Owi)	175	111	-64	-36,6



7.2. Sonstige Strafanzeigen, Owi und Verwarnungen im Straßenverkehr

	2022	2023	Veränd. zum Vorjahr	in %
Strafanzeigen	472	477	+5	+1,1%
Owi	2158	2504	+346	+16%

8. Wildunfälle

	2019	2020	2020	2022	2023
Gesamt-VU	1526	1111	1063	1408	1391
PASt Montabaur	90	70	62	64	70
% Anteil der Wildunfälle	5,9 %	6,3%	5,8%	4,5 %	5,0%

9. Verhinderte Trunkenheitsfahrten / LKW Abfahrtskontrollen

Wie bereits in den Vorjahren wurden auch in 2023, um möglichen Verkehrsunfällen sowie Trunkenheitsfahrten entgegenzuwirken, Abfahrtskontrollen von LKW-Fahrern auf den Parkplätzen / Tank- und Rastanlagen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation Montabaur durchgeführt.

Diese Kontrollmaßnahmen wurden durchweg begrüßt und verständnisvoll begleitet. Zudem fand ein intensiver Austausch in Form von verkehrserzieherischen Gesprächen mit den kontrollierten LKW-Fahrern statt.

Erfreulicherweise war bei der überwiegenden Anzahl der Kontrollen auch in 2023 nichts zu beanstanden. In 22 Fällen musste jedoch die Weiterfahrt, wenn auch nur kurzfristig, aufgrund der Alkoholisierung des jeweiligen Fahrzeugführers untersagt werden.

Um den Verkehrsunfällen auch weiterhin wirkungsvoll entgegen zu wirken, werden neben einer ständigen Überprüfung der Beschilderung auch die Verkehrsüberwachungsmaßnahmen durch die PAST Montabaur kontinuierlich fortgeführt.

Diesbezüglich wurden bereits seit 2022 gemeinsame Kontrollen mit der Polizeiinspektion Montabaur durchgeführt, die auch in 2024 fortgeführt werden.



Ziel dieser Kontrollen bestand und besteht u.a. darin zwei der Hauptunfallursachen, hier Alkohol und Drogen bzw. Ablenkung im Straßenverkehr, zu bekämpfen.

Darüber hinaus werden neben den fest installierten Geschwindigkeitsmessanlagen mobile Messtechniken eingesetzt.

Aggressivem Fahrverhalten wird durch den Einsatz modernster Technik in einem zivilen Funkstreifenwagen „ProViDa“ entgegengewirkt.

Weiterhin wird, ebenfalls unter Einsatz des sog. „ProViDa“, ein Augenmerk auf den einzuhaltenden Sicherheitsabstand, hier im Besonderen bei Lastkraftwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t gelegt.

Die Fahrer dieser LKW haben nach § 4 der Straßenverkehrsordnung auf Autobahnen einen Mindestabstand von 50 m zum Vorausfahrenden einzuhalten, wenn die gefahrene Geschwindigkeit mehr als 50 km/h beträgt.

In 2023 konnten so insgesamt 410 Fahrzeugführer festgestellt werden, die den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsabstand nicht einhielten.

Zudem fand und findet auch weiterhin eine Sensibilisierung aller Beamtinnen und Beamten im Erkennen von alkoholisierten und drogenbeeinflussten Fahrzeugführern statt.

Diese wirkt sich, wie eine fundierte Aus- und Weiterbildung, in allen Aufgabenbereichen unserer Polizeiautobahnstation, positiv auf die Unfallentwicklung aus.

Darüber hinaus arbeiten Autobahnpolizei und Autobahnmeisterei sehr eng zusammen.

So ist es auch einem stets raschen und effizienten Einsatz der Mitarbeiter der Autobahnmeisterei zu verdanken, dass bei extremen Wetterlagen, insbesondere Eis- und Schneeglätte, die Gefahr minimiert und möglichst freie Bahn geschaffen wird.

Außerdem stellen verlorene Ladungsteile sowie sonstiger Gegenstände auf der Autobahn ein erhebliches Gefahrenpotential für andere Verkehrsteilnehmer und die Einsatzkräfte dar.

Im Jahr 2023 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich der Polizeiautobahnstation insgesamt 109 Unfälle, die auf unzureichende gesicherte Ladung oder Fahrzeugzubehörteile zurückzuführen waren.

Daher wird sich bei entsprechenden Kontrollmaßnahmen gezielt dieser Problematik angenommen, um die Verkehrsteilnehmer diesbezüglich zu sensibilisieren und ihnen das Gefahrenpotential von unzureichend und in Einzelfällen auch nicht gesicherter Ladung bzw. Fahrzeugzubehörteilen vor Augen zu führen.



Zudem kann eine Beseitigung derartiger Gegenstände oftmals und zeitnah nur mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen seitens der Autobahnmeisterei durchgeführt werden.

Sollte noch Rückfragen bestehen oder weitergehende Informationen benötigt werden, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Thorsten Hähn
(Polizeihauptkommissar)